

Nach Regierungswechsel:

Deutsche Küstenwache auf Bundesebene möglich?

SDN bewertet Koalitionsvertrag positiv / Gutes Personal braucht gute Strukturen

(Husum/Cuxhaven/Varel i.O.) Als vor elf Jahren der brennende Holzfrachter „Pallas“ aus dänischen Gewässern treibend nach mehreren Bergungsversuchen letztlich vor der Insel Amrum strandete, war danach eine breite Diskussion über verbesserte Schleppkapazität und eine straffere Organisationsform der zuständigen Behörden entstanden. Insbesondere die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste SDN, in der die Küstenkreise und viele Kommunen und Verbände seit 35 Jahren organisiert sind, hatte die Forderung für den Aufbau einer „Deutschen Küstenwache“ erhoben. Nun zieht die SDN eine verhalten positive Bilanz für ein verbessertes Sicherheitskonzept in Nord- und Ostsee.

„Vieles“, so der Vorsitzler Rudolf-Eugen Kelch, „sei auf dem Weg gebracht“. Der neue Notschlepper für die Nordsee werde im nächsten Jahr fertig gestellt. Gemeinsam mit den beiden bundeseigenen Mehrzweckschiffen werden bei Sturmlagen Bereitschaftspositionen eingenommen. Auch das vor sechs Jahren eingerichtet Havariekommando in Cuxhaven, eine Einrichtung des Bundesverkehrsministeriums und der Küstenländer zur Bekämpfung von Schiffshavarien, sei ein wichtiger Schritt, meint Kelch. In der Zusammenfassung von Behören in Richtung einer Küstenwache sei man jedoch nicht weiter gekommen. Eine damalige Studie zur Havarie der Pallas hatte empfohlen, die Behörden zunächst auf Bundesebene in einer „Seewache“ zu bündeln. Massiver Widerstand aus den Bundes- und Länderbehörden - allen voran das Land Niedersachsen - hatten sich gegen strukturelle Zusammenfassungen gewährt und Kompetenzveränderungen abgelehnt. Für die SDN war das besonders unverständlich, hatte sich doch die Sicherheitslage nach dem 11. September 2001 entscheidend geändert und neue Gefährdungen vor den Küsten erfordern effektivere Strukturen, unterstreicht der Verband.

Das nun im vorläufigen Wirkbetrieb arbeitende gemeinsame Langezentrum „See“ und das geplante Maritime Sicherheitszentrum in Cuxhaven weise in Richtung einer Küstenwache. Diese auf Basis von „Organleihe“ und „Amtshilfe“ koordinierende Zentrum habe jedoch enge Grenzen aufgrund der föderalen Struktur und auf Dauer sei eine derartig Institution nicht zu führen. Dort würden weiterhin die verschiedenen Behörden in ihren eigenen Strukturen, technischer Ausrüstung und Zuständigkeiten arbeiten. Synergieeffekte - weder im personellen noch im technischen Bereich - seien da nur begrenzt möglich.

„Dabei“, so Vorstandssprecher Hans von Wecheln, „ist dort exzellent ausgebildetes Personal tätig, das eine effektivere, straff geführte Organisationsform verdient hat - eben eine einheitlich geführte Deutsche Küstenwache“. Die Vorteile lägen auf der Hand: es gebe eine zentrale nationale und internationale Ansprech- und Meldestelle für alle Sicherheitsbelange der Schifffahrt und Behörden mit effizienter und schlanker Verwaltung sowie Einsparmöglichkeit bei Technik und Logistik. Eine Minimierung der Verwaltungstätigkeiten zugunsten des operativen Einsatzes auf See sei dann das Ergebnis einer einfachen und klaren Führungsstruktur und damit mehr Handlungsfähigkeit. Die Behördenschiffe würden Aufgaben grundsätzlich integrativ wahrnehmen, wo es möglich und sinnvoll sei. Eine deutliche Kostenreduzierung sei ebenfalls angesichts der Haushaltslage von Bund und Ländern erforderlich. Hoffnung setzt nun die SDN auf die neue Bundesregierung. Haben doch die Koalitionäre im Vertrag festgehalten: „Mit der späteren Zielsetzung des Aufbaus einer Nationalen Küstenwache wollen wir zunächst die Kompetenzen der gegenwärtig am Küstenschutz beteiligten Bundesbehörden zusammenführen“. Das sei nach Meinung des Verbandes der richtige Weg, denn für diese Reform auf Bundesebene sei keine Grundgesetzänderung erforderlich und das neue Bundeskabinett könnte einen derartigen Beschluss fassen, unterstreicht die SDN. In den vergangenen Jahren hatten sich insbesondere die Bundestagsabgeordneten der Küstenländer von CDU und FDP genau für diesen Weg ausgesprochen und dieses im Wahlkampf verkündet.

Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung!

Hans von Wecheln

Vorstandssprecher SDN

Husum, den 28.10.09